

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
34 (1920)**

272 (20.11.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-434959](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen und Festsägen. Abonnementssatz bei Voranzeigung für einen Monat einschließlich eines Prospekts 5,00 Mark, durch die Post bezogen vierfach 14,10 Mark, monatlich 4,70 Mark auszahl. Beleger.

Republik

Preis 25 Pf.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76,
Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Sonnabend, 20. November 1920 * Nr. 272

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 1265

Die Lehre von Sachsen.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der Arbeiterklasse hat es an Warnungssignalen, wohin der Weg der Spaltung führt, bisher nicht gegeben. Der Ausfall der sächsischen Wahlen bedeutet ein neues Warnungssignal von einer solchen Heftigkeit, daß man sagen muß: Wer dieses Signal überseht, dem ist nicht mehr zu helfen. Sachsen, das ehemalige "rote Königreich", ist als Republik nicht mehr rot! Vielleicht, daß noch eine kleine Mehrheit der Arbeiterschaft zum Schluß herausgerechnet werden kann. Aber selbst, wenn sich wirklich eine solche Mehrheit von ein oder zwei Stimmen (in der Tat hat die Linke eine minimale Mehrheit von 2 Stimmen) mit Hängen und Würgen ergeben sollte, so würde die Mehrheit doch nur auf dem Papier stehen, denn sie sieht sich zusammen aus nicht weniger als vier sozialistischen Fraktionen, bei denen ein geschlossenes Zusammengehen nicht zu erwarten ist. Da, wie immer, die Kommunisten praktisch nicht zählen, so kann die Reaktion sich heute ihres Sieges freuen.

Betrachtet man das Resultat der jüngsten Landtagswahlen gegen das der ersten Landtagswahl in Sachsen, so sieht es aus, als habe die Sozialdemokratie die Hauptmehrheit erlitten. Vergleicht man aber die jüngsten Stimmzahlen mit denen der Reichstagswahl vom 6. Juni 1920, so ergibt sich, daß die jüngste Wahl einen vollständigen Zusammenbruch des Radikalismus darstellt. Die Sozialdemokratie hat ihre Stimmenzahlen vom 6. Juni mit ganz geringen Verlusten behauptet, verlusten, die prozentual weit geringer sind, als der allgemeine Rückgang der Wahlbeteiligung. Dagegen ist die U. S. P., die am 6. Juni stärker in Sachsen dastand als die Sozialdemokratie, auf fast die Hälfte ihrer Stimmenden zusammengestürzt. Die Parteipaltung ist bei ihr zur Parteilostatrophe geworden. So hat die U. S. P. im Wahlkreis Dresden am 6. Juni 188 000 Stimmen erhalten. Jetzt kommt auf die rechte U. S. P. nur noch ein Rest von 65 000, auf die linke U. S. P. 15 000. Im Wahlkreis Leipzig sind von 267 000 unabdingbaren Stimmen am 6. Juni jetzt nur noch etwas über 190 000 übrig geblieben, von denen etwa ein Fünftel auf die linke U. S. P. fällt. Im Wahlkreis Chemnitz sind von 123 000 unabdingbaren Stimmen noch nicht einmal die Hälfte, nämlich nur 65 000, übrig geblieben. Die linke U. S. P. hat es nur auf ganz schwache Stimmzahlen gebracht, und auch die kommunistische Gruppe ist klein geblieben, in ihrem Hauptort Chemnitz sogar zurückgegangen. Selbst wenn die K. P. D. im ganzen 10- oder 20 000 Stimmen Gewinn buchen kann, so bleibt doch ein Totalverlust der drei linksradikalen Richtungen von etwa 230 000 Stimmen gegen die lege Reichstagswahl bestehen, das heißt, ein Verlust von über 40 Prozent der damals erhaltenen Stimmenzahl.

Man kann also hier von einem Zusammenbruch des Linksradikalismus sprechen. Ja einer Freude hierüber besteht allerdings kein Anlaß, weil die Moskow, die sich vom Linksradikalismus abwenden, für die Arbeiterbewegung zunächst überhaupt verloren zu sein scheinen. Das ist leicht erklärlich. Man hat die Moskow erst von der Sozialdemokratie weggezogen und ihnen alles mögliche verheißen, wenn sie sich den linksradikalen Gruppen anschließen würden. Bei den Linksradikalen angelangt, haben die Arbeiter nichts gefunden als gegenwärtige Begeisterung, endlose Zeritalampe und radikales Massenbekämpfen. Jetzt ziehen sie sich enttäuscht von der Politik überhaupt zurück und bleiben an Wahltagen zu Hause. Das zeigt die geringe Wahlbeteiligung, die ausschließlich auf die Indolenz der Arbeiter zurückzuführen ist, während das Bürgerum fast vollständig an der Urne erscheint. Nur so erklärt es sich, daß in einem Industrieland wie Sachsen die ernsthafte Gefahr einer bürgerlichen Mehrheit entstanden ist. Da soll man freilich nicht auf die Demokratie schimpfen. Denn es ist doch keiner sein Verdienst, daß die Demokratie, wenn in einem Land, wo schon 1903 unter dem Druck des alten Systems eine ungeheure rote Mehrheit erzielt wurde, die Arbeiterschaft völlig in die Defensive gerät. Das ist ausschließlich Schuld der Arbeiter selber.

Die Lehre aus der sächsischen Wahl ist daher sehr einfach zu ziehen: Wenn die Arbeiterschaft nun nicht bald zur Vernunft zurückkehrt, wird sie bald auch in ihren sichersten Hochburgen erledigt. Freilich erleben wir noch alle Tage Ereignisse, die zeigen, daß die Zeit des wohnfinkigen Wüten geht, die sich selber noch lange nicht vorbereitet. Wenn man sieht, daß eine Veräußerung der kommunalpolitischen Betriebsräte, in der so erlauchte radikale Gruppe von Brandner und Solt predigten, von einer wütenden Arbeiterschaftskonfrontation geprägt wurde, so weiß man nicht, ob man darüber mehr lachen oder mehr weinen soll. Ja, so geht es den Entlarvern! Erst haben die Dittmann und Grispins die Arbeiterschaftssozialdemokratie "enttarot", dann sind sie selber von den Dämmen, Stövle usw. als Verörter enttarnt worden, die

Der Reichsrat gegen den Wucher.

Aus Berlin meldet Wolff: Der Entwurf über die Verbüßungsfälle der Strafen gegen den Geschäftshandel, Brüdervereine, und verborgene Ausfuhr lebensnotwendiger Gegenstände, welcher u. a. bestimmt, daß in besonders schweren Fällen auf Bußgeld von einem bis fünf Jahren und auf Geldstrafe von mindestens 20 000 Mark erkannt werden kann, wurde vom Reichstag einstimmig angenommen.

Die Initiative, die aus diesem Gesetzesentwurf spricht, ist nur zu begrüßen. Wie bedauern nur, daß diese schändlichen Dingen se - über nicht schon längst andere Seiten ausgesetzt worden sind. Unabhängig, wenn die oberen und unteren Verwaltungsbehörden und Polizei und Justiz sich nicht wirklich vor in Sines des kommenden Gesetzes einsetzen, wird auch dieses wenig helfen.

Das Kartoffelproblem in Oldenburg.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten Heimann, Aug. Schröder, Bauer, Berndt, Schröder, Schmitz haben an die oldenburgische Regierung folgende Anfrage gerichtet:

Ist das Staatsministerium in der Lage, dem Landtag Auskunft darüber zu erteilen, inwieweit die möglich geworden ist, die Gemeinden mit verbilligten Kartoffeln zu versorgen? Ist es richtig, daß bis heute noch Gemeinden den Kartoffelabfall über Winderlöschmittel nicht erhalten haben?

Durch die Freigabe der Kartoffeln seitens der Reichsregierung ohne gleichzeitige Vororge einer entsprechenden Erfahrung der Kartoffel zu extragrischen Preisen sind die gesamte Verflüssigung die größten Schwierigkeiten in der Verarbeitung eingetreten.

Seitdem für das Staatsministerium die Möglichkeit, angehoben der schwierigen Lage der Kartoffelversorgung Maßnahmen zu treffen, dieselbe zu holdem erträglichem Preisen zu halten? Ob dem Staatsministerium bekannt, daß in direktem Besuch von Landwirten Preise von 10 und 20 Mark genommen werden, und was geschieht die Staatsregierung gegen solchen Mutter zu unternehmen?

Gegen die Stinnespläne.

Der Vorsitz des Deutschen Bergarbeiterverbandes hat an den Reichsminister in der Frage der Sozialisierung der Bergwerke eine offizielle Declaratio gestellt. Der Bergbau wendet sich darin an den entzündlichen Weile gegen die Klein-Mühlen und verdeckte Sozialistin. Es wird darauf hingewiesen, daß der Internationale Bergarbeiter-Kongress in Genf erklärt hat, den Bergbauern des Bergbaus müsse nötigenfalls auch durch den Generalstreik aller Bergarbeiter erzwungen werden. Am Schluß des ausführlichen Schreibens wird Notiz über die Stellung der Reichsregierung zur Sozialisierungfrage und über die Einbringung der Sozialisierungsvorlage beim Reichstag gesetzt.

Eineloyale Erklärung Polens.

Aus Warschau wird gemeldet: Das Ministerium des Innern steht den Gewerken entgegen, daß die oberschlesische Frage auf andere Weise als durch Volksabstimmung geregelt werden sollte.

Verhandlungen mit Frankreich.

Wie wir erfahren, finden zurzeit in Paris mit der Wiederaufbaukommission Verhandlungen über eine überwiegende Lieferung des Abbruchsteins der Reparationsleistungen von Noblen statt. Die Direktoren haben vom Reichsbahnministerium und Wollmich an dem Reichsbahnminister für die Rohstoffversorgung haben sich zu diesem Zweck nach Paris begeben. Der Anfang der Verhandlungen ist in der überaus ungünstigen Transportlage zu suchen, die durch das niedrige Wasser auf dem Rhein beeinträchtigt ist, und welche inzwischen auch zu erheblichem Wagenmangel im Ruhrgebiet geführt hat.

Keine Militärfässer mehr.

Eine der umfangreichsten Arbeiten der höheren Abwicklungsstellen, die darin bestanden, 7 Millionen Militärfässer auf Berlangen auszuholen. 4 Millionen liegen noch als unanbringlich bei den Abwicklungsstellen. Nachdem jetzt auf Drängen der Entente die Rohrbauindustriemäter mit dem Ende des

Herren Brandler und Solt entlarven wiederum die Reformunisten, um schließlich ihrerseits von den rohroffenen Arbeiterschaften enttarnt zu werden. Die Leute, die alles Vertrauen zu ihnen haben untergraben haben, erraten jetzt die Freiheit: zu ihnen hat erst niemand Vertrauen. Wenn sie vor den Arbeiterschaften Versteigerungen und schöne Worte machen, so werden sie ausgelöscht.

Auf der andern Seite erleben wir Dinge, wie den willden Streik der Elektrizitätswerker, wo gegen alle gewerkschaftlichen Regeln 15 000 Mann in der Hand eines politifizierten Abenteurers 100 000 Arbeiter zum Feiern bringen und den den Betrieb des größten Industrieobjekts lärmlos legen. Natürlich wird auch dieses Ereignis wieder ein Grund sein, woran bei den nächsten Wahlen sowohl viele zu Hause bleibend werden, die während des Elektrizitätstreits zahlnahmend die Verabsiedlung ihrer Wohnungen, die Stilllegung ihrer Arbeitskraft und die Abwendung des Verkehrs über sich ergehen lassen müssen.

Jedoch schließen müssen, hat schon jetzt die Ausfertigung der Waffe eingestellt werden müssen. Jedenfalls Ausfälle darüber können nicht mehr erzielt werden. Es sollen daher in Zukunft Militärsätze von den Behörden nicht mehr verlangt werden.

Reichsiedler-Konferenz.

Vom Reichsministerium wird mitgeteilt: Am Donnerstag den 18. November fand im Reichsarbeitersministerium Beratung, der Landesbehörden zur ersten Reichsiedlerkonferenz zusammen, um die Frage der ländlichen Siedlung zu erörtern. Reichsarbeitersminister Dr. Brauns eröffnete die Tagung mit einem Hinweis, daß die Durchführung der ländlichen Siedlung einer der wesentlichen Programmpunkte des deutschen Wirtschaftsaufbaus sei. In seinem einleitenden Vortrag ließ Ministerialrat Dr. Bonis die Gelegenheit und die Probleme des neuen ländlichen Siedlungsvertrages zusammen. Er betonte den ganz offensiven Widerstand zwischen den vertriebungslosen gesetzgebenden Rahmen und den bisher bestehenden gesetzgebenden Erfolgen. In diesem Zusammenhang wies er auf die Radikalwiederholung hin, daß die landwirtschaftliche Siedlung als wichtigste Wiederholung viel mehr als bisher von einer parlamentarisch starken und öffentlichen Meinung getragen werden müsse. Den gleichen Gedanken vertrat der Minister, Bro. Dr. Schröder von der Universität Berlin der Rektor des Reichsiedlungsabteilung. Seine eingehenden Ausführungen gaben in der Sitzung der umstehenden Beratungssitzung, die nach wissenschaftlichen Widersprüchen zu schließen sei. Der Bauauftrag der genannten Erfahrungen müsse durch das Reichsarbeitersministerium geleistet werden. Die Konferenz wird am heutigen 19. November fortgesetzt.

Die Regierungsfrage in Belgien.

Aus Brüssel wird berichtet: Der Sozialistenkongress verhandelt am Mittwoch die Frage der Beteiligung an der Nationalversammlung. Der Kongress beschließt mit 340 000 gegen 221 000 Stimmen durch die Deputierten der Sozialisten der Sozialistischen Minister werden am Kabinett Carton de Wiart. Ein anderer Teil der Regierung besteht aus dem neuen Ministerpräsidenten (ein Vanderghen (Justiz), De Sterck (Ammunition und Waffenproduktion), Haentjens (Geburtsrate und Arbeit) und Aerts (Offiziale Arbeiten).

Das griechische Zwischenspiel.

Eine Meldung aus Basel besagt: Die libanesische Zeitung El-Kawn bringt Telegramme aus London, wonach die englische Regierung sich auf den Standpunkt stellt, daß der Nationalversammlung keine Unterstützung mehr verleihe. England habe bestimmt, daß in Konstantin an anzuerkennen, wenn das Ball seine Rückkehr verlängere. Das Blatt sagt hinaus, daß auch die innenpolitische Regierung sich offen für die Rückkehr Konstantin erklärt habe.

Vertrauensvotum für Giolitti.

Aus Rom wird gemeldet: In der Kammer wurde ein Antrag der Sozialisten gestellt, der sich gegen die innere Politik der Regierung richtet. Giolitti wendet sich in seiner Antwort gegen den Borwurz, reaktionär zu sein und verläßt, die geliebten Freizeit, es gibt kein Band, daß freier sei als Italien, die geliebten Freizeit müssen aber von allen befürchtet werden. Die Regierung habe angeordnet, daß Ausschreitungen energisch unterdrückt würden. Der Aufschluß des Reitersturms blieb nur in Übereinstimmung mit allen Bürgern erlaubt. Giolitti stellte jedoch die Vertrauensfrage. Der Zusammenschluß der Sozialisten wurde darauf mit 202 gegen 83 Stimmen bei 23 Enthaltungen abgelehnt.

Die Überproduktion in Amerika.

Eine Meldung aus Washington aufzeigt, daß der britische Kaufmarkt, das in den Vereinigten Staaten bei dem großen Kreislauf Welle und Tinte um 15 bis 25 Baumwolle um 30, Schuhe und Möbel um 60 und Stahlware um 15 v. o. gesunken sind. Eine weitere Reduktion folgt auf die Winter über anhalten. Im Frühjahr jedoch würde sich die Lage bessern, vorausgesetzt, daß die Vereinigten Staaten die Ausfuhr in Gang bringen könnten.

Sachsen ist ein flammendes Warnungssignal. Es zeigt, in welchen Maße die radikale Parteipaltung die Arbeiterschaft gefährdet hat. Eine Hochzähligkeit nach der andern wird der Arbeiterschaft entrichten. Aber im linksradikalen Lager wird der mahnende Ruf der Vernunft immer noch mit Hohn gelächelt und Spott beantwortet. Folgt die Arbeiterschaft oder nicht sehr bald dieser Stufe, so wird sie Dinge erleben, bei denen auch der Radikalismus das Leben vergessen wird.

Aus dem Landtag.

Folgende Deutschaus sind bei uns eingegangen: Botan. Institut Bonn, belagert mit 3 200 000 Mark. — Das des Landesparlamente in Oldenburg soll die Zahl der Angestellten um drei vermehrt werden, möglicherweise erhöht und im Fernsprechverkehr leistungsfähiger. — Eine weitere Regierungsvorlage fordert, daß die Staaten für Schulen um 15 v. o. erhöht und im Verwaltungsbereich leistungsfähiger werden. — In der Vogelkundung heißt es: Nach den übereinstimmenden Berichten der oberen Schul-

Schulden genötigt die Höhe der für Schulverschwendungen festgelegten Beträge unter den jüngsten Verhältnissen in keiner Weise. Anfolge der Entwertung des Goldes haben die geringen Strafen keine ausreichende Wirkung mehr; die Folge davon ist eine Säufahrt der Schulverschwendungen. Hier kann nur durch eine wesentliche Erhöhung der Sanktionen Abhilfe geschaffen werden, bis eine Änderung der bestehenden Bestimmungen der Schulgesetze bedingt. — Weiter liegt uns vor der Vorschlag der Staatskassenkasse für 1921. Der Haushalt beträgt 2 041 600 M., die zu erwartenden Einnahmen 122 100 Mark. Zusammen also 2 164 600 Mark. Die zu erwartenden Ausgaben betragen 1 073 600 Mark.

Deutscher Reichstag.

Auf der Tagordnung der Donnerstag-Sitzung steht zunächst die sozialdemokratische Interpellation betreffend die Vorlegung des Gesetzesvorschusses über die Sozialisierung des Kohlenbergwerkes. Reichswirtschaftsminister Schatz erklärt sich zur fortwährenden Einvernehmen bereit. Präsident Doebe stellt fest, daß die Interpellation in den nächsten Sitzungen zur Erledigung kommt. Die Interpellation der Deutschen Volkspartei über die gegenwärtige Wirtschaftssituation wird in der verfassungsmäßigen Reihenfolge bearbeitet. Darauf wird in der Beratung der Kartoffelinterpellation der Deutschnationalen eingetreten.

Abg. Helmemann (R.S.): Von einer Höhe gegen die Landwirtschaft ist keine Rede. Berlin hat aber überhaupt erst Kartoffeln bekommen, als die Fleischgewerkschaften die Feste über die vertraglich festgelegte Summe hinaus erhöhten. Es sind immer nur vereinzelt Fälle, wenn Landwirte ihre Kollegen auffordern, nicht über die angehängten Preise hinzuangreifen. Wir fordern schlämige Unterbindung des Kartoffelwuchses.

Abg. Dörries (D. P.): Gerade den landwirtschaftlichen Organisationen ist es zu verdanken, daß die mindestensmäßige Verdölkung mit billigen Kartoffeln verbreitet werden konnte. Doch trotz der Unterbelieferung keine Vermehrung der Anbausfläche vorausgesetzt ist, liegt daran, daß den Landwirten im vorigen Jahr die Kartoffelflaschen abgenommen wurden. Im Frühjahr wurden dann die verdrückten anderen Kartoffelflaschen so spät ausgegeben, daß sie nicht mehr verwendet werden konnten. Dazu kamen die Schwierigkeiten, welche die Städte bei der Annahme der Kartoffeln gemacht haben. Viele Kartoffeln sind erfroren, aber nicht durch die Schuld der Landwirte. Die Belieferung auf dem Lande läßt es an Empfinden für die Not der Städte nicht fehlen.

Abg. Blum (P.R.): Deutschland ist zweifellos in der Lage, seinen Bedarf an Kartoffeln zu decken. Die Schwierigkeiten liegen in dem Mengen- und Arbeitsmittel und Transportmittel. Die Reichsobstfleißeliste kann nur allmählich abgebaut werden in dem Maße, wie der freie Handel die Versorgung sicher stellt. Die Hauptaufgabe an der schlechten Versorgung trage der Magdeburg-Magdeburg, belohnbar in Oldenburg. Ein ehrlicher Kartoffelkrieg für ganz Deutschland ist unmöglich.

Abg. Herr (U. S. recht): Die Kontrolle des Eisenbahner zur Verhinderung der Ausfuhr ist notwendig, denn die Behörden verfügen vollständig.

Abg. Dietrich (Dem.): Es war ein Fehler der Städte, daß sie die Lieferungsvereinbarungen nicht in dem Umfang abgeschlossen haben, wie es möglich gewesen wäre. Durch die Stromversorgung durch uns unter keinen Umständen, sei es heute nicht durchaus möglich mit Ausnahme der Elektroversorgungssellschaft. Auf diesen Kurzfristlieferungen muß der Staat die letzten Kräfte und den letzten Penny eingespannt. Kartoffeln haben wir genugend, wenn die Produktion in die richtigen Wege geführt wird.

Abg. Thomé (U. S. linke): Besser geworden ist es für die Erzeuger, oder schwächer für die Verbraucher. Nieder ist die Sozialisierung der Kartoffeln.

Abg. Schiele (Deutschland): Wenn die sozialistischen Angriffe auf die Landwirtschaft fortsetzen, einige Städte des Reiches haben nach Mitte Oktober die Annahme der Kartoffeln abgelehnt mit der Begründung, die Kartoffeln mitsamt in der Erde noch mehr schädlich. Die Baumwollwirtschaft der Kartoffeln kommt bei der monopolistischen Autorität der lokalen Behörden nicht mehr aufrecht erhalten werden. Die Annahmeabstimmung des freien Kartoffelwuchses hätte in Preisen eine Steigerung des Landwirtes um 22 Proz. zur Folge. Allein in diesem Jahre werden wir voransichtlich einen Vertrag von 8 Millionen Tonnen Kartoffeln haben.

Reichsminister Hermann: Um guten Willen der Regierung mangelt es nicht, wenn ich keine Verordnung gegen den Kartoffelhandel erlässt. Wir können nicht dauernd in der Baumwollwirtschaft leben. An der Gewerbeversorgung ist und eine Erfahrungsmittel ist. Wie werden alles tun, um die Gewerbeversorgung wieder in Gang zu bringen. Zur Bekämpfung des wilden Handels

wollen wir den Kartoffelhandel kontrollieren. Ein verdecktes Wirtschaftsrecht besteht auch hier. Der Schnüppel wird ständig kontrolliert werden, ob sicher. Wir brauchen eine Steigerung der Siedlerproduktion und müssen wie bei der Anklage gegen den Landkreis durch Auslandserwerb handeln. Was müßten den dänischen Mittelstand gewinnen, um das leicht aus dem heimischen Boden herauszubringen.

Dann färbt die Ausprache. Das Haus versteigt sich auf Freitag 1 Uhr. Interpellationen über den Elektro- und Eisenbahn- und über Kapitalbeschreibungen nach dem Kassier, Staatsgerichtshof.

Um eine plumpen Rücksicht des sozialistischen Gewerbes auf eine Verkürzung des Privatkapitalismus hinzu. Der Kassier verlangt vorab das aller Betriebsamtsmitglieder, daß sie die Stimme-Silberbergungsvorlage betreffe. Steinmüller oder einer ähnlichen Partei entschuldigen. Außerdem würden die betreffenden Kameraden gegen die Beschlüsse der Organisation handeln und müßte daraus die einzige richtige Folge gesogen werden.

Neue Auskündigungen in Prag. Aus Prag wird gemeldet: Die Demonstranten werden am Donnerstag fortsetzen. Die Demonstranten prangen die jüdische Geschäftsräume, die jüdische Geschäfte zu schließen. Sie drohen mit Plünderung. Einige großen Schaden zwischen Demonstranten mit der Vernichtung der Bibliothek der deutschen Studenten an. Sie werden 21 000 Bücher, die Straße und verschütten sie. Die Deutschen haben in der Nationalversammlung ein Ultimatum an die Regierung gestellt, wonach sie binnen 24 Stunden Plünderung der Bünder verhindern. Die deutsche Studentenschaft bereitet eine Rückbildung vor, doch der Betrieb der Hochschulen in Prag sofort geschlossen werde, weil die deutsche Studentenschaft seine Sicherheit für ihr Leben nicht habe. Alle Studentenwohnungen würden besetzelt. In Prag geht das Gerücht, daß die Tschechen ein Attentat gegen die deutsche Universität planen. Die deutschen Männer werden auch in den nächsten Tagen nicht erscheinen können.

Spaltungsvorlagen. Wie die Freiheit mithilft, ergibt die Spaltung in der Unionsgruppe. Spaltung der preußischen Landesversammlung 14 Deputierte für die Abteilung Tripliner-Ledebur, 10 für Domänenhofmann. Nach der Geschäftsführung der Preußischen Landesversammlung muß, so schreibt das Blatt weiter, eine Tafel mit 15 Mitgliedern haben, um als solche anerkannt zu werden. Einige Mitglieder können als Gäste offiziell vertreten, so daß die Möglichkeit besteht, weiter die Rechte einer Partei zu erhalten. Die Sozialdemokratie schreibt es ab, ein oder zwei Mitglieder als "Gäste" zu delegieren. Beide Gruppen behalten ihre bisherigen Konstituitionsrechte inne. Danach die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei verlangt, daß eine neue Vertretung der sozialdemokratischen Doppelgruppe gebildet wird. Der Reichstag wird sich mit der Neuverteilung beschäftigen. Das Ergebnis dürfte sein, daß die 124 Mitglieder nach Tafel der U. S. P. D. aus allen Ausschüssen ausscheiden хотят.

Ein starker Abgeordneter entruftet. Die Rechte des Quaids Dr. Ludek ist aus Erfurt, die früheren demokratischen Abgeordneten der Nationalversammlung, der schon seit mehreren Wochen vermißt wird, ist schon vor Wochen bei Niemtsch in Sachsen und der Weste gezogen worden, kommt aber erst jetzt rekonvaleszent wieder. Er war schwerkrank.

Splitter in Österreich. Aus Wien wird berichtet: Die sozialdemokratischen Parteigruppen gemeinsam feierliche Menschenfeier der Arbeiterschaft Frei und Mütter haben die Gründung einer neuen Partei unter dem Namen Sozialdemokratische Arbeiterpartei Österreichs beschlossen. Bei dieser neuen Partei werden sich die Hörer von der Simpatico-Abgeordneten kommunistisch gesinnten Gruppen jümmen.

Zur Frage der geforderten Mittäufe. Nach einem Bericht des Mainz hat die französische Regierung ihre Vereinbarungen ausgesprochen, die Mittäufeforderung an Deutschland auf zwei Monate herabzusetzen, wenn die von Deutschland verlangten Nachweise die deutschen Einwendungen bestätigen.

Politische Rettung. Ein starker Abgeordneter ertrittet. Die Rechte des Quaids Dr. Ludek aus Erfurt, die früheren demokratischen Abgeordneten der Nationalversammlung, der schon seit mehreren Wochen vermißt wird, ist schon vor Wochen bei Niemtsch in Sachsen und der Weste gezogen worden, kommt aber erst jetzt rekonvaleszent wieder. Er war schwerkrank.

Splitter in Österreich. Aus Wien wird berichtet: Die sozialdemokratischen Parteigruppen gemeinsam feierliche Menschenfeier der Arbeiterschaft Frei und Mütter haben die Gründung einer neuen Partei unter dem Namen Sozialdemokratische Arbeiterpartei Österreichs beschlossen. Bei dieser neuen Partei werden sich die Hörer von der Simpatico-Abgeordneten kommunistisch gesinnten Gruppen jümmen.

Politische Prozesse. An dem zweiten Kölner Räteputzprozeß vor dem Auslandsermittlungsgericht des Reichsgerichtsgruppenkommandos in Dresden wurde das Urteil gefällt. Der Hauptangestellte Oskar aus Röthen wurde zu 14 Jahren Gefängnis, Conz zu 9 Monaten, Grimm zu 6 Monaten, zwei Angeklagte zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. In den nächsten Tagen findet vor demselben Gericht der dritte Räteputzprozeß gegen den ehemaligen Hauptkommissar des Reichsgerichts aus Röthen sowie 10 Angeklagten statt.

Erklärung zur Sozialisierungfrage. Der Vorstand des Verbandes der Gewerkschaften Deutschlands erklärt, zweifellos in Übereinstimmung mit den Gesetzmäßigkeiten: Die Verhältnisse unserer sozialen Organisationsvertretungen und der einflussreiche Weltkultus des Internationalen Bergarbeiterkongresses in Genf fordern die Sozialisierung des Bergbaus. Der Vorschlag der Unterkommission des Reichswirtschaftsrates, "Mineralien" aufzu-

heben noch die Mutter. Der Abot ist auf dem Hof. Nun kann sie blau aufgemalt, in den Gegen über. Die Zwillinge haben Ohengeländer. Bei dem einen Mädchen hat es sich zur Rose durchgestochen.

Berlin verläuft seine Bettstellen, seine Noblenlatzen, seine Kinder und Mütter an die Wohnhabenden. In einem Schläferladen, in dem es mit einer Lustkugel hole, kommt ein kleines, fünfjähriges Mädchen herein und hölt summ, wortlos, eine Karte über den Ladenboden. „Ahoen.“ piept sie.

Die Schläferladen wirkt einen hostigen Blick auf mich, dann packt sie summ drei, die Ahoen ein und sagt: „Tag man Mutter, sie soll ihre Mütter für ihr kleines Wurm behalten.“

Leber den Familien des kleinen Arbeiters und Handwerker liegt es wie Erkrankung. Die Männer sind selten abends zu Hause. Koch Feierabend gehen sie auf die Straße und handeln mit Zigaretten. Nicht wird selten gehandelt. Sie führen im Dunkeln und tönen schwiegend zur Decke, was das Heißfeuer gelde Flecken tanzt.

„Wären die Kinder nicht, wäre das Elend groß?“ sagt mir einer. Wan kommt fortziehen, etwa aufs Land, aber in eine kleine Stadt, wo eine gute Industrie ist. So sind sie festgehalten von der Stadt, sie müssen in ihr bleiben und hungern.

Die Armenfänger rufen um Berlin, kleine Beamte und Handwerker, verarmt. Ihre Bitten machen von Tag zu Tag. Die Stadt stopft Unsummen in diese Hinterhäuser und Querhäuser. Es nicht nichts, es ist wie ein Trocken in einem Meer. Der Winter kommt in diese nassen, dumpfigen Wohnungen.

Wie in diesem Berlin, so entmischt es sich hundertfältig. Am Berliner Zugabend demonstrierte der Volkswirtschaftsleiter Goebelin den höchsten Rückgang der deutschen Volkswirtschaft durch die Unternehmenskrise. Goebelin läßt sich auf Untersuchungen des bekannten Kinderarztes Professor Dringold, der nachweist, daß bei 9 Prozent der Kinder der Volksschule, bei 93 Prozent der Kinder von Mittelschulen und insgesamt bei 90 Prozent aller Kinder eine starke Unterernährung, ausfallende Blutarmut und Krebskrankheit vorhanden ist. Eine ein Viertel aller Kinder können infolge allgemeiner Schwäche die Mildeinschulung der Mittelschule nicht mehr aufrecht halten.

In Berlin wurde festgestellt, daß von 108 000 Schulkindern die Hälfte unterernährt sind; in Berliner, daß von 200 000 etwa 15 000 unterernährt sind.

In Chemnitz ergab eine statistische Untersuchung durch Arzte und Lehrer in einer Vorstadt, daß von 1150 Kindern im Alter von 5 bis 14 Jahren nur 3 das vom Berliner Professor für

Unterernährung. Otto Deubner, aufgestellte Normalgewicht erreichten, 37 Kinder bezogen Neuerung und 1110 Unterernährung. Es gab einzelne Schulkinder im Alter von 6 bis 8 Jahren, die noch nicht das Gewicht von normalen Dreijährigen haben, und einzelne 13- und 14jährige, die noch nicht das Gewicht normaler höherer Kinder erreichen.

Die Normalgröße besaßen unter diesen Kindern nur 6. Über Normalgröße waren 108, unter normal waren 900 Kinder.

Im 33 Erzgebirgsgemeinden befanden sich unter 15 750 schwätzigen unterzufeuerten Kindern nur 1655 normal ernährte.

Zwei Gemeinden mit 1922 unterzufeuerten Schulkindern waren normal ernährte überhaupt nicht vorhanden.

In Meissenburg-Schwerin, also selbst in einem Agrarlande, starben im Jahre 1914 von den Kindern von 1 bis 5 Jahren 544, im Jahre 1915 dagegen 1040; von den Kindern von 5 bis 15 Jahren im Jahre 1914 360, 1915 aber 819.

So entmischt es sich fast allzeit. Die Arbeiters und kleinen Leute wissen es. Wenn keine Hoffnung viel größeres Seil als Brot, noch in diesem Winter, eingeleitet wird, entfaltet sich der transnationalen Chouminist Clemenceau durchsetzt. Wohl, daß 30 Millionen Deutsche zu viel auf der Welt sind.

Auf der letzten internationalen Gewerkschaftskonferenz hat sich gezeigt, daß die Arbeiters der Gewerkschaften unter einem Teil der Arbeiters, verarmt, Repressionen der feindlichen Staaten gegen Deutschland, ja um den Gedanken, Deutschland jetzt noch um 80 000 Milchkühe zu berauben, nicht einmal wissen. Die ausländischen Gewerkschaftsorganisationen durch Legen über den jungenen Postkasten aufgeteilt, haben eine Studienmission nach Deutschland entsandt, um sich persönlich zu unterrichten. Wollen sie helfen und Unterstützen, soweit es können.

Über es gibt Zweifel, Zweifel, die in allen Luxus und allem Simpliciteit wachsen und schwelen, während die Kinder in Elend verharren, herbenweise. Es gibt Deutsche, die nicht sterben wollen, hilflos im Hunger der Kinder — diese deutschen Droschen sollen helfen. Sie sollen gesetzlich gewungen werden, mit ihrem Vermögen und ihrem Überfluss menschenmörderische Zustände herabzuführen. Es muß der Abbau und die endliche Abschaffung eines Sozialstaates erzielt werden, das Kindeswesen auf Dienstleistung errichtet und die Kinder verhungern läßt.

Die Kinder der Kriegsgehobenen hungern! Von Krieg in Schuld versteckt gegenüber ihnen — ihre Kinder verhungern!

Unsere Jugend stirbt; sie ist verelend und krank, viel schwächer, als das Ausland, viel schwächer, als sich weite Kreise des eigenen Volkes einen Begriff davon machen.

Die Tragödie der Kinder.

Unter den Tragödien der Weltgeschichte, die wir auszufechten haben, ist eine der furchtbartesten und unmittelbarsten die Tragödie der Kinder. Unsere heutige Jugend stirbt; sie ist verelend und krank, viel schwächer, als das Ausland, viel schwächer, als sich weite Kreise des eigenen Volkes einen Begriff davon machen.

Die Vossische Zeitung in Berlin hat einen ihrer Redakteure bewaffnet, sich durch eigenen Augen zu sein. In den Außenvertretern Berlins vor der Zunge der kleinen Leute zu überzeugen. Was er unter dem Titel Nr. 544 veröffentlicht, ist furchtlich.

Hier einige Stimmungsbilder, die der Offenheitlichkeit nicht laufen zu lassen scheinen werden können:

„Auf dem Heid qualmt ein großer häuslicher Toß. Die Sonne am Himmel mit schrecklichem Überhang steht, röhrt die Suppe. Sie düsent bitter, ohne Würze, ohne Fett, ein paar dicke Kräuter mit Kartoffeln, sehr schwämmer, als Leber. Ein paar dicke Kräuter mit Kartoffeln, sehr schwämmer, als Leber. Ein paar dicke Kräuter mit Kartoffeln, sehr schwämmer, als Leber.“

„Kann kein Straßenlauf, Straßenlauf wandern, rings um die Stadt. Dies Suppe dunkel aus jedem Hausturm, auf allen Treppenstufen, in jeder Stube. Sie dunkel aus dem Mitleben dieser Menschen.“

Die Frau zeigt mit das Schloßimmer. Kein Schrank, kein Stuhl. Sechs Bettgestelle, ohne Matratzen, nur Bettdecke mit Stroh. Eine Soldatenkleidung als Laken, ein Wollack als Decke. Die Gebetshilfen sind längst im Pfandhaus verfallen.

In einem Hinterhause, vormittags 11 Uhr. Der übliche Raum soll zerbrochenen Haustor. Auf einem Vor ein Reck leger Häuslichkeit. Kräfte mit Aufschriften: Sol, Reck, Gumpen, Giebel. Der für Zucker nicht hold geschlagen als lebhaft. Ein lalter Heid, Teller von einer Nachtkratze darauf. Auf einem Stuhl ein Kind, schlafend, den Kopf zum Fuß gebeugt, im Bett eine Frau, ein Kind im Arm. Auf der Erde hingelauert ein dreites Kind, Kleinkinder, mit roteten Augen und frostroten Händen. Es liegt wie ein kleines Tier da, sein Anblick mit seinem gedrunkenen Auge kein Erinnerung an menschliche Gestalt.

„En Wietshaus im Süden mit vier Parteien in jeder Etage. Dreißig Stuben mit Küche. Eine Stube ist übermietet.“

Der Mann in Schreiner, arbeitet vier Tage in einer Möbelfabrik, zwei nach er aussehen. Die sieben Kinder hatten der

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter Büstringen-Wilhelmshaven.

Sitzung zu dem am Sonnabend, 20. Nov., im Hotelhof stattfindenden

11. Stiftungs-Fest.

Anfang 8 Uhr abends.

Nur Mitglieder und deren Angehörige haben unter Vorzeigung des Mitgliedsbuchs Zutritt. — Der Eintritt ist frei.
[8052] Das Festkomitee.

Bürgerverein Bant-Neubremen.

Morgen, Sonnabend, 20. November, abends 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung

im Rathausrestaurant. Die Tagverordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Der Vorstand.

Zither-Musik-Verein
Büstringen-W'haven.

Sonnabend, 20. November, im Friedrichshof:
Herbst-Konzert

unter gütiger Mitwirkung des Alpenvereins-Duetts
Miss Höchster und Schäffer.
Hieran anschl. Ball. [8057] Der Vorstand.

Parkhaus, W'haven.

Don Ramiro kommt mit seinem geheimnisvollen Altkunst- und Zaubertheater. — Gestalt nach eigener Schönheit ausgestaltet. Gibt einen neuen offenen Bahnwagen (Altkunst- und Zaubertheater), mit Lustspiel in 2 Akten. —

Dünftiges Sektions- & Gaßspiel am Sonntag, den 21. Montag, den 22. Dienstag, den 23. Donnerstag, den 25. und am Freitag, den 26. Nov. Tägl. neues Progr.

Rüstringer Schützenhof.

Jeden Freitag, Anfang 8 Uhr
Jeden Sonntag, Anfang 5 Uhr:
Grosser Ball.

[8052] Kort Görrissen.

Verein der Kunstreunde.

II. Vortrag von Dr. Müller-Volkow, Frankfurt a. M. [8059]

Die Einheit der bildenden Künste in Vergangenheit und Gegenwart

heute Freitag, den 19. November 1920, 8½ Uhr, im Werderholzhaus. Eintrittskarten auch an der Abendkasse. Der III. Vortrag ist am 16. Dezember 1920.

Zwei Ladungen
Dauer-Weißföhl

werden am Sonnabend, den 20. November, vormittags 11 Uhr, auf dem Bahnhof Wilhelmshaven öffentlich versteigert gegen Barzahlung Ladungswerte versteigert.
Güterabfertigung.

ADLER

HEUTE UND TÄGLICH:
Sensationelles Gastspiel

des weltbekanntesten und besten Illusionisten der Gegenwart:

BRUNO SCHENK

mit den neuesten Geheimnissen der Wunderwelt. Nachdem:
DER KEUSCHE MAHARADSCHA

Operettenspieler in 3 Akten mit Gustav Hertrum u. Marga Peter.

Kino-Rundschau

der vereinigten Lichtspiel-Theater.

Colossum-Lichtspiele	Deutsche Lichtspiele	Kammer-Lichtspiele	Apollo-Lichtspiele
Nur vier Tage! Der grosse Welt-Epochenfilm: Nirvana, 4. Teil! „Die brennende Stadt“	Achtung!! Eilen Sie, sichern Sie sich Plätze für SUMURUN	Nur vier Tage: Eilen Sie, sichern Sie sich Plätze für SUMURUN	Nur vier Tage: Sein letzter Trick!
Gewaltige aufregende Sensationen in 6 Akten. Jeder Teil bringt eine vollständig in sich abgeschlossene Handlung. Kommt sehen, staunen.	In den Hauptrollen: Paul Wegener, Pola Negri, Harry Liedtke und Ernst Lubitsch.	In beiden Theatern verstärktes Orchester. Extra kombinierte Musik.	Spannender Kriminal-Schläger in 5 Akten. Sensation über Sensation!
Leichtlinn u. Lebewelt	Leichtlinn u. Lebewelt	Das Blut der Ahnen!	Die Erlebnisse der schönen Tänzerin Fanny Elster!
Das Paradies der D... Sitte tragödie in 6 Akten. Hauptrolle Hanni Weisse.	Lustspiel in 2 Akten.	Tragödie in 5 Akten. In der Hauptrolle: Lie Dagower.	Schauspiel aus dem Leben einer Tänzerin in 5 Akten. Der Liebesstößer
Der biebeschüler			Entzückendes Lustspiel in 2 Akten.

Ihr Vorteil
beim Einkauf von

Schuhwaren

liegt einzig und allein in der sorgfältigen Wahl der richtigen Bezugsquelle. Nur ein erstklassiges, von Fachleuten mit wachsendem Erfolg geleitetes Unternehmen wie das unsrige kann Ihnen wirkliche Vorteile bieten. Zur allergrößten Zeit haben wir große Mengen Schuhwaren aller Art fabelfhaft billig eingekauft, dies kommt jetzt unserer Kundenschaft zugute, weil wir diese Waren auch enorm billig weiterverkaufen. Unser außerordentlich vielseitiges, billiges Angebot befreit wiederum einen Beweis unserer großen Leistungsfähigkeit. Sie sparen Geld, wenn Sie jetzt kaufen, solange die Vorräte reichen. 8051

Damen-Stiefel aus Fohlen-Chevreau od. Blaudose mit Blendschleife und Lackkappe, Kerslederbrandsohle, sehr schick u. haltbar, 138,50	128 ⁵⁰	Herren-Stiefel, durchsichtiges Ledermaterial, allerhöchste Verarbeitung, neuße Formen und Modelle, 168,50 158,50	138 ⁵⁰
Hochschaft-Damenstiefel, mit oder ohne Lackkappe, echt Chevreau, dunkler Teint, mit Lackblatt, elegante Mode - Absätze, sehr feine Formen, 178,50 159,50	149 ⁵⁰	Lackhalbschuhe für Damen, Schnür- od. Blendschuh, auch mit farbigen Farben, reizende Neuheiten, sehr billig, besonders billig, 128,50 118,50	108 ⁵⁰
Ballschuhe, Bindeschuh, breite Seidenbänder, geschmeidiger Oberleder, sehr gute Laufsohle, elegant u. leicht, bequeme Hausschuhe für Damen, nur	79 ⁵⁰	Leder-Hausschuhe aus gutem hältharem Oberleder, mit Ledersohlen und Lederabsatzstück, bequeme Hausschuhe für Damen, nur	35 ⁵⁰
Warmes Hausschuh in Kamelhaar u. Filz für Herren, Damen und Kinder, Riesenauswahl zu sehr billigen Preisen!			

Gärtner
Schuhhaus größten Stils
Marktstraße 38 — Gökerstraße 19

Unser Geschäft Gökerstr. ist wieder eröffnet!

(Statt jeder besonderen Anzeige).

Heute abend 6½ Uhr entschließt sich nach kurzen schweren Krankenlager, nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber, unvergänglicher Mann, unser guter treuer Vater, Bruder, Schwager u. Onkel der Kaufmann

Friedrich von der Brelie

im 52. Lebensjahr. In tiefer Trauer:

ELSE VON DER BRELIE
HANS VON DER BRELIE
KURT VON DER BRELIE
BEINZ VON DER BRELIE

Wilhelmshaven, den 18. November 1920.

Von Beleidigungssachen wird gebeten Abstand zu nehmen. Beisetzung am Montag, 22. November, um 11 Uhr, vom Trauerhaus aus (Adalbertstr. 15), auf dem neuen städtischen Friedhof. Trauerandacht eine halbe Stunde vorher.

Der Verein der Kunstreunde
hat für den Entwurf eines Vereinsplakats einen

Wettbewerb

ausgeschrieben. Bedeutungen in der Kunsthalle bis 22. November erhältlich. Dreipreise von 500, 300 und 200 Mark sind ausgesetzt. Jeder Ortsansässige kann sich beteiligen.
Der Ausstellungsausschuss

Unser Vorsitzender Rudolf Robbe zu seinem Einfahren in den Hafen der Ehe ein dreitisch donnerndes "Gut Holz!"
Kegelclub Fidele Brüder. [8052]
Ob he sick wohl was machen lett?

Todes-Anzeige.
Am Donnerstag, den 18. d. M., starb an einem schweren, sich am Ende zugesogenen und mit großer Geduld ertragtem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe [8036]

OTTO
im Alter von 24 Jahren. (Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.)
Dies bringt tiebetrübt zur Anzeige:
G. Didden und Frau
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Hinterstraße 46, an statt.

Todes-Anzeige.
Heute Nacht plötzlich u. unerwartet infolge Herzschlag in meine lieben Elternmutter, Tante, Schwester, Schwestern und Großtante Wöhne.

R. d. B. [8047]
2. Stiftungs-Fest
der Gruppe Wilhelmshaven-Rüstringen findet am Sonnabend, 20. Nov., abends 7 Uhr, in festlich geschmückten Räumen d. Rathauses statt.
Tem. viellässliche Wünsche der Mitglieder. Feierlich wird eine Abendfeier am Abend angekündigt, einzige Tracht. Kosten werden von den Mitgliedern zu Lasten der Beerdigung abgezahlt. Der Vorstand.

Pelzsachen
Damen- und Kinder-Güte, Restaurierung und Modernisierung. Margarete Kempe, Obernkirchen, Straße 9.

Schleifer-Bereich
W'haven-Rüstringen.
Zur Teilnahme an der Totengedächtnisfeier

vergleichen Sie die Mitteilungen am Sonntag früh 8.50 Uhr im "Augenblick".
Zahlreiche Beteiligung — auch der Sandklein, die Nachtmagister und — ist dringend gebeten.

Der Vorstand.

Bereit der Schleifer-Glocken, um 8.50 Uhr im "Augenblick".
Am Sonnabend, 20. 11. Versammlung im "Augenblick".
2041 Der Vorstand.

Reinhard Oldewurzel
im Alter von 23 Jahren in Blanden geblieben.
Ob sein Ansehen!
Der Vorstand.

bringenden und sie bis zur äußersten Strenge verhüllenden Künstler, finden sich eine Gruppe, die als Ausgleich dem seitigen und ausgleichend wirkt. Wie die Einheitsgruppe, so auch hier, ist noch die Einbeziehungswilligkeit mit dem Zornen an sich, sehr weitaus. Die Oldenburger Künstler, die gar zuerst ausgestellt haben, und die, wie sich erwiesen wurde, unbewußt von den neuzeitlichen künstlerischen Entwicklungslinien ihren Weg gehabt, kann man als Bollwerke bezeichnen. Die Darstellung des Hauses oder des Wollens, dies etwas anderes zu ergründen versuchten, ließe in Bekleidung des Gegebenen einen schiefen Windel anlegen und würde an den Dingen vorübersehen. Als heimliche Künstler, herausgemachtes aus den örtlichen Verhältnissen, müßten sie gewertet werden. Und da nimmt es durchaus nicht wunder, wenn ihre Arbeiten eine Wiederholungsfähigkeit künstlerischer Ausdruck vermissen lassen. So viel ungerecht sein, wollten wir deswegen den Versuch machen, in ihrem Werken zu jagen, was nicht darin sein kann und würde das vor allem den Kritikern in den Bereich künstlerisch-theoretischen Gedankens bringen. Die mehr Kunstufer gegenüber, die leichter wird über das häusliche Wirkleben werden. Das, was wir vor allem brauchen, ist keine rezipitive Begabung, das heißt, nicht imitatorische Schaffen an sich, sondern die Fähigkeit des Einmeinsens in die künstlerischen Dinge. Zu diesem Ziel gehören wir nicht über das Abstraktum hinaus, sondern lenkende Begriffe, das möglichste Seiende, leiten zu den exakteren, als den Begriffen aller künstlerischen Wollens. Auf einem der ersten einzelnen Seiten stehen die Werke der Oldenburger, bei denen einzelne Künste kein nennenswerter Unterschied zwischen ihnen und die nach Raum zu Vergleichen herausfordern. Es sind Arbeiten, bei denen die Darstellung des Dinges an sich zu starker Beschränktheit überleitet und bei denen nicht zu erkennen ist, daß eine Linie über das bestehende hinausläuft, es sei denn, daß Anklänge nach Erziehung einer Bodenständigkeit bei den Arbeiten von Bollenhus vorhanden sind. Als so in sich geschlossene Gruppe bieten ihre Arbeiten, wenn auch kein starkes Erleben, kein Kühnsein der Begriffe, aber doch einen vermittelnden Faktor für das Gegebene nach dem Original. Dieses ist an sich durchaus nicht so bedeutungslos. Er ist der persönliche Bestand jeder Künstler, das engere Einbezugskreis der Kunst, das ist gleich dem Buch, wie beim bildnerischen Werk. Der Weg, zu diesem Ziel ist besonders für die überwogene Wölfe des Woles noch weit und bleio unter den bestehenden Verhältnissen noch ein Vorweg der wenigen

Auktionatrag im Westfälischen. Wie durch Anzeige bekannt gegeben, spricht im Westerholzhaus am Freitag den 19. d. Dr. Müller-Wolff aus Frankfurt o. M. über die Einheit der bildenden Künste in Vergangenheit und Gegenwart. Unter Straßen muss in diesen getrennten Gesellschaften gehen, wieder zu einer Einheit auf allen Gebieten des Volkslebens zu gelangen, das gilt auch von dem Gebiete der Künste. Diese Einheit festhielt sich in früheren Zeiten in bestimmten Sälen, die ein getreues Bild des jeweiligen Kulturerbes wiedergaben. Den Wert einer harmonischen Einheit im Kunstreiche zu erkennen und die Folgerungen für unsre Zeit zu ziehen, ist der Zweck dieses Vortrages. Der doct. Vorwog über die französische Kunst im 19. und 20. Jahrhundert findet am 13. Dezember statt. Um Anschau hierzu wird im zweiten Vortrage am 18. Januar der Direktor des Römer-Museum in Köln a. Rh., Professeur Dr. Schäffer über die deutsche Kunst sprechen. Die nächsten Kunstvorträge werden später bekannt gemacht.

1. Symphoniekonzert bei Philharmonischen Orchestern. Das Philharmonische Orchester hat ein neuer Weisheit in dessen fünfjähriger Entwicklung begonnen. Die Verpflichtung des ungemein hörbares Apollonischen Hörer ist es, die ihm d. war ungewöhnlichst ein guter Geist. Wie können nun Philharmonie, Dirigent und Orchester bestimmt in unserer Stadt Konzertsaalformen, Stempel ordnen? Der Aufwand im geistigen Konzert wird auch nicht sowohl wegen der Qualifikation, als auch wegen des Begegnungsmittels unterschreiten zu werden verdient. Offiziell wird wohl nicht so viel auf das Antojo des Reinen zu legen.

Offenbarlich war nicht zu viel aus das jüngste der beiden Werke herausgeholt, auch für die jüngste Begeisterung war. Das Orchester ist ja sehr frisch und wenn dem Taktthrum des ersten Dirigenten unterstellt und unter Verstärkung desselben läßt sich ein sehr erfreuliches Maß der Wiederholungen ablesen. Doch aus dem Orchester etwas zu machen ist, hat der geistige Abend wieder gezeigt, die rhythmischen Bewegungen im Slanopower wurden von Hans Blechschmidt kraftvoll herausgeholt und im einzelnen gut charakterisiert. Der Schauspieler zeigte wie Rosen, Wendelsjöhn und Brabants im ersten Teil, Wagner und Weber im zweiten. Sie gab eine geschickte historische Reihenfolge. Dem älteren Wendelsjöhn stand der neuere Thür wiedereinander Brabants nach und dann den neueren Meister Wagner folgte der ältere Weber. Die eingehaltenen Kompositionen in ihrer Verschiedenheit haben dem Dirigenten Gelegenheit, die Einwirkungsmöglichkeiten des Orchesters herzuholen zu lassen. Ich glaube nicht fehl zu geben, wenn ich annimme, daß dieses beachtlich war. In der Uebersetzung zur Oper Ein Sommernachtstraum, von Wendelsjöhn, liegen die Seignor noch nach das weiche Singen vermissen, ein Mangel, der vom Dirigenten selbst empfunden wurde, indem er immer wieder versuchte, noch mehr herauszuholen. In dem Gelingen dürfte kein Zweifel sein, denn daß geigte die Symphonie von Brahms, die so recht eine intensive Garbeitung im Orchester es lehren ließ. Gegenüber der fünfzähligen blühenden Tonhöhe und spielenden Ueberzeugung der Form bei Wendelsjöhn, fand wir eine Herbeit und Spordigkeit im Tonfall bei Brabants. Die Bedeutung dieses echt deutschen Meisters ist schon längst ausgestanden und selbst diejenigen, die den Einstand erheben, Brabants lateinische Gesäßblümchen vermissen, versuchen nicht angewandt, doch in seinen Kompositionen sich eine sichere und logische Meisterlichkeit im Aufbau fundat, eine Ueberzeugung und Bildlichkeit und die Bingen nach einem Ideal von seltemer Reinheit unverkennbar. Wohl kommen diese Eigenschaften dem musikalischen Tagesbedürfnis nicht entgegen, bieten aber die Gemälder für die Fortdauer dieser Werke. Die Wiedergabe der Sonnensuite, die hier fundernd im zweiten Satz auf der Ueberzeugung einer Tonfolge von nur geringem Umfang als Letztmotiv beruht, ist im Mittelpunkt des Abends geschildert worden. An dem Siegfried-Walzer empfand ich an einigen Stellen verlustig wegen des Aufsetzen des Dämpfers bei dem Gehlen, denn bei Wendelsjöhn erwähnter Mangel. Den Schluß der Komposition bildete die Uebersetzung des Oper Cartouche von Weber. Die Oper hatte bei ihrer Erstaufführung in Wien einen durchschlagenden Erfolg, doch viele dieser wiederholten langweiligen Textbüches nicht an. Die Orchesterinterpretation dieses Ruisstroms ist von einer flanierhaften Zülle und mit der Wiedergabe der Ueberzüge für das Dirigenten der Orchester Gelegenheit, seine Weisheitsfertigung und Tonentfaltung herzustellen zu lassen. Mit dem ersten Konzert des Orchesters können wir zufrieden sein. Ein fetter, klarer und gesättigter Walze seines neuen Meisters tat unverkennbar hero. Die Musiker folgten der führenden Hand willig und mit Hingabe. Dieses sind Eigenschaften, die die Gewöhnung für ein erprobliches Weiterarbeiten geben. Und erwartet muß noch manches werden, um daß zum Beispiel crescendo und decrescendo, auch die dürfen wir nicht verfehlern. Wo sich aber Willen und Liebe paaren, dürfte auch das höchste Ziel zu erreichen sein. Nach dem ersten Teil wurden den Dirigenten ein paar Stände überreicht und der Beifall der Konzertbesucher, es war wohl so gleichermaßen alles da, was Anpruch doran erhebt, im Klangloben der Zuhörer nicht ansetzen zu lassen, waren fröhlig und ermunternd. Wenn zum Soli den Punkten ausgesprochen wird, die folgenden Konzerte möchten dem Orchester auch hinsichtlich des Bejubens einen gleichen Erfolg bringen, glaube ich mit den meisten Beobachtern übereinstimmung darum für die Steigerung des künstlerischen Ausdrucks die beste

Zeichen. Die gemäß R. f. S. 20—2098 in der Finsd angelegte Beobachtung C. 3. mit unterbrochenem weichen Heuer bezeichnete Bemerkung: 4 Gel. hell, 4 Gel. dunkel. Wiederholt.

— In der Habe ist mit dem Auslegen der Wintergerätechen begonnen.

Wäge und unter der Wärtung des Post-Steuerbüros und
der Verkehrsbehörde Rütingen-Wilhelmsburg ist ein handels-
tauglicher Landesplan zu den immassen geringen Preise von 2 Mark
verfügbar gegeben. Das Auflinden der einzelnen Straßen und
Stadtteile erleichtert der Kilometerstab, so dass die Berechnung unter
Berücksichtigung der Straßenzahl, so dass die Berechnung der Straßen
und die großen Schwierigkeiten vorgenommen werden kann. Hierzu
findet die wichtigsten Schiffe und Güterverbindungen an den
Hafen nicht angegeben worden, ebenso der Kontakt mit den Nach-
barn.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Die Kreise Wassersportvereinigung Jadem siebt morgen im Odem ihr erstes Gründungsfest, wogu Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind.
Neues Theater. Auf die heute abend stattfindende Wollfahrtsspiel-Ult-Heidelberg zum Eintrittspreis von 8,50 M. wird hiermit nochmals hingewiesen.
von Romano, der bereits in vielen Großstädten Deutschlands und mit brillantem Erfolg gastierte, wird auch hier ein fünftagiges Gastspiel geben. Er wird mit einem reichhaltigen Pro-gramm ausklingen.

Aus dem Lande.

Jener, Abhiebung von Getreide. Doch bisher erfolgten Abhebungen im Vorgetreide und Getreide sind gegen den Vorfall erheblich ausreichender. Zur Sicherstellung der Grobverfassung werden weitere Getreidemengen beschafft. Die Landmotive werden daher vom Auslande nachdrücklich gebeten, unverzüglich mit dem Ausdruck des Vorgetreides und der Getreide zu beginnen und die Absicherungsbildungen Menschen schriftlich vor Abhebung zu bringen. Vorgetreide geordnete Sorten sind sofort anzufeuern. Es wird ausdrücklich hingestellt, dass in diesen Weisheitsdokumenten mit der Anfangszeit eines frischen eingeschlossenen Staates oder kommt zu rechnen. Mitte Februar ein Landesbeiratserverfassung in Gang gebracht.

Aus dem Lande.

Jever. Ablieferung von Stotzkeiteile. De-
bütier erfolgten Ablieferungen an Brodtbecke und Werke sind
dogen das Vorjahr erheblich ausgedehnt. Von der Erstellung
der Brodtbecke werden weitere Ausdehnungen denkbar
nötig. Die Landwirte werden sehr zum Ausbauwunsch nach-
drücklich gehebet, unterstellt mit dem Ausdruck des Brodt-
beckes und der Werke mit Beginnen und die Ausdehnungspflicht
gegeben. Wenn wir uns auf eine Ablieferung zu bringen, werden
geforderte Sorten hier sofort ausliefern. Es wird ausdrücklich
durchsetzt, dass in dem Bereichsabdruck mit der An-
fassung der frischen, eingeschlossenen Saatgutvermischung zu rechnen ist.
Meisterkunst. Landwirteverband in Jever. Eine

Bremen. Unglückliche ameikanische Noten im Bez. Der schlechte amerikanische Schafe in den liegenden Hafen hat zur Folge, dass die Beschaffungen dieser Schafe voll amerikanischer Geld in der Stock ausfallen, und auch die in letzter Zeit hier angebrachten Amerikanischen Noten von den Confidencen-Scheinen von Nordamerika, die längst auf der Dollar gelehnt sind, und die auf dem Börsen bewertet werden, durch die Amerikaner, die Währung des Landes, die Börse eingeliefert.

Aus aller Welt.

Gerecht Strafe. Das Büchbergericht in Köln hat zwei belgische, Hermance Dupont aus Angleur und die Fabrikarbeiterin Chefarbeiterin Renier aus Lüttich, wegen unerlaubter Ausfuhr von mehreren hundert Kisten und Handels mit unsteuerierten Zigaretten zu 9 Monaten Gefängnis und 80 000 Reichsgeldstrafe, bis zu 6 Monaten Gefängnis und 60 000 Reichsgeldstrafe, verurteilt.

Durch Schlangenbiss getötet. Die Times melden, daß im vergangenen Jahre in London über 20 000 Personen durch Schlangenbiss getötet wurden.

Über $\frac{1}{2}$ Milliarde erdenkbar. Wie aus sofern gemeldet wird, rieß der bei der jüngstigen Börsensteueranwendung in der Waage angelegte 18jährige Burschenschafts-Otto Waller an der gleichzeitigen Kaufmanns-Gesellschaften Wagner, der bereits in Goldschmied-Dienst getan hat, den Börsensteuer in Maß für Maß so hoch wie die Gedehntewollung eine größere Summe abgeschoben werden würde. Bald darauf erschienen die beiden jungen Leute und legten stürmisch nachdrückliche Dokumente vor, auf Grund dessen sie 280 000 Mark, und zwar 100 000 Mark in Landesforschungsfonds und 180 000 Mark in Burschenschaften ausgestrahlt erhielten. Die beiden sind lädiig. Sicher kommt von ihnen keine Rente zu kündigen werden. Wer vermuht, daß sie sich ins Ausland begeben werden.

Ein Hochkappler. Mit den Millionengeschäften eines falschen Grafen beschäftigen sich seit einiger Zeit mehrere Kriminalbehörden.

doranter aus die Berliner Kriminalpolizei. Bisher gilt noch nicht gelungen, die Transaktionen, die an hundert Millionen Mark heranreichten, vollständig aufzufinden. Seit jetzt nur, der Unternehmer, der sich Graf Sternberg und dann auch Dr. Roenfeld nannte, in Wirklichkeit ein bereits vorbeifallenes aus Mährisch-Ostrau gebürtiger Buchholzer Rudolf Kornfeld war von dem Extrat seinen Geschäften aus größtem Zuge leben konnte. Im Vorstadium seines Lebens auf großem Fuße leben konnte. Der Mann wohnte unter dem Namen Dr. Kornfeld im Grubenhof dieses Jahres in Görlitz. Vold wußte er Görlich und auch anderseine Person einen geheimnisvollen Schimmer zu geben. Er verfehlte in den ersten Geschäftsjahren. Stets führte er ein Bild des Kaiserin Elisabeth bei sich. In geeigneten Augenblicken, das heißt dann, wenn es so aussahen konnte, als ob es unbemerkt geheime, während er in Wirklichkeit sehr wohl wußte, daß er beobachtet wurde, zog er dieses Bild aus der Tasche. Wirkte es immer und stellte es dann wieder ein. Dabei nannte er die Dargestellte zärtlich Mutter. Auf die Weise rief er selbst das Gerücht hervor, daß er ein illegitimes Sproß des habburgischen Kaiserhauses sei und schien es immer wieder zu bestätigen. Der vermeintliche Habburger Besitzer schickte dann in großen Anzöpfen aller Art. In Görlitz kam er u. a. an Schuhhaus und vermehrte es großmuthig der Größe, die er auch daranthatte annahm. In den Kreisen Weißbri, Görlitz und Görlich erwarb er mehrere Rittergüter. Das war Alles brauchte er für 15 Millionen in seinem Besitz, indem er ein amerikanisches Konsortium, das es laufen wollte, überbot. Die ganzen Anzöpfen belauerten sich noch den bisherigen Bestellumsatz auf etwas 100 Millionen Mark. In seinem Polos hat er 5 Zahlungen geleistet. Dagegen hat er teils die ehemaligen Stampfosten und auch die nicht unerheblichen Vermögensabgaben beglichen. Wobei er das Geld dazu nahm, muß noch festgestellt werden. Wahrscheinlich hat er Neute gekauft, die ihm seinen Schein hinborgten, zumal, da er keine Anzeichen da hatte, allerdurch Schriftstücke zu stützen verstand. Der Schuhhändler überwarf Blauen, u. a. auch bei einem Rechtsanwalt. Damit er die Vermögens seines großen Vermögens abtotte. Damit er dieses Angebot so günstig und verdeckt, daß er seine Post

aufsucht, um sich ganz der neuen Aufgabe widmen zu können. Das Habsburger erscheint wiederholt auch in Berlin und Wien, und auch hier das Leben eines großen Herren. Die Berliner Kriminalpolizei erfindet sich sogar von Seinen Monaten in Wien und Dr. Sonnenfeld, erfuhr aber nichts. Jetzt ist bekannt, daß ständige Schwierigkeiten im vergangenen Jahre in Olmütz wegen trügerischer Feststellungen gegeben hat. Der Leibknecht, den er dort hielt, war ein ehemaliger Missfangene, ausserdem gehörte seiner Dienertschaft ein Vermönder des Leibbienens, ein Motorfahrer aus Rauschwalde, der seine Stellung aufgesucht hatte, um bei dem hohen Herrn einzutreten. Der angeklagte Habsburger ist ein kleiner, unscheinbarer Mann von galizischem Typus. — Der Schwindler wurde jetzt in Wien verhaftet.

Das Medium als Verbrecherin. In der Mitte des berühmten
Psychiaters Horst Wagner-Dorey, in Wien erschien am 20.
Juli ein junges Mädchen und berichtete ihm mit einem Stotter-
ton, die Waffe bestohlen, die sie, wie sich später herausstellte, unter-
brought und mit „Papiergewebe“ versteckt haben wollten. Wagner-
Dorey erklärte die Kleine für geisteskrank und über-
ließ den Fall bei der Polizei, der die hier kein Interesse über ihre Füße legt zu sein scheint.
Das Mädchen wurde dann in die geisteskranke Anstalt eingewiesen.
Der „Morgen“ bringt die sensationale Entdeckung, daß
dieser Zaterin, ein lächelndes Mädchen namens Rita Orla, das Werk
des Hippnotiseurs Walter Stein ist und in kürzester Zeit
gehoben hat. Seit dem durch eigenerhanden Wiedergabe
um Wagner-Dorey, der in Wort und Schrift die Schlüsse des
Hypnotiseur bestreitet und erklärt, es sei unmöglich, ein Mensch
gute Werthung eines Verbrechens zu verleugnen, umso mehr
Umdreh zu sehen. Der Beweis ist vollkommen gelungen, und
der Stolz des Geistesforschers ist ein Traum, bestehendes Hypnotiseur Re-

Briefkosten.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute August Scholte Frau, geb. Giese, wohnhaft Göderstraße 90, begreifen am

Wettervorhersage

Wintersorten
Starken mäßigen süßlichen Weinrebe, weissig, Röhrfrost.

Rüstringer Parteisanagelegenheiten.

District 7. Schneeball am 20. November, abends 8 Uhr. Diese
wurde im Bereich bei Dettin (Hepzen) festgestellt; Zeitangabe: 1.
bis 2. November. Verschüttetes Zustand. Von Dettin
hören die Projekte: Bezug 19: Friedenshütte; Bezug
Wülfelstrasse; Bezug 21: Hermannstrasse, Deichstraße;
Göderitzstrasse; Höflich; Heinrich; Hermann-Löns-Straße
und Göderitzstrasse; Bezug 22: Altemarck; Einigung
Lübenstrasse; Richtung Nord; Fortschrittsstrasse; Hepzen.

Reißer müssen für Säuber abstrafen.

Berantwortlich für Politik Neukirchen und den allgemeinen
Josef Kliche, für Aus Stadt und Land: Karl Schröder
Berlin Paul Lüttich, Druck Paul Engels & So., sämtl. in Münster.